



Jahresrückblick vom Vereinsjahr 2021

in
Text und Bild

Zusammengestellt
vom 1. Schriftführer
Wolfgang Schubert

— Weihnachtsbäume

Sammler machen sich auf den Weg

Verl (abb). Hieß es vor wenigen Tagen noch „Oh Tannenbaum“ heißt es jetzt oder bald schon „Ohhh, der Tannenbaum“. Der Weihnachtsbaum hat ausgedient und wird ausquartiert. Trotz der Corona-Pandemie werden die Bäume im Verler Stadtgebiet wieder abgeholt.

Seit vielen Jahren spuken die Gespensterjäger durch Kaunitz und sammeln die Weihnachtsbäume ein. Interessierte Bürger müssen sich dieses Mal aber etwas umstellen. André Hassenewert von den Gespensterjägern erklärt, dass man seinen Tannenbaum oder auch mehrere als Überweisung anmelden muss. Die selbst gewählte Spende soll auf das Konto von Hassenewert überwiesen werden.

Als Verwendungszweck soll die Straße inklusive Hausnummer sowie die Anzahl der Bäume angegeben werden. Am Samstag, 16. Januar, fahren die Gespensterjäger die Hausstellen dann gezielt an und holen die Bäume ab. Eindrücklich bittet André Hassenewert darum, die Spende nicht an die Tannenbäume zu hängen. „In den vergangenen Jahren gab es in Kaunitz und auch anderswo immer wieder ungebete Gäste mit langen Finngern.“ Der Erlös der Aktion soll

an die Ambulante Hospizgruppe Verl weitergeleitet werden.

1985 wurde die Kolpinggruppe Gespensterjäger gegründet, und obwohl die 13 Mitglieder heute weit jenseits der 40 Jahre alt sind, bestehen die Mitglieder darauf, eine Jungkolpinggruppe zu sein. Auch mehr als 35 Jahre nach der Gründung pflegen sie guten Kontakt, treffen sich regelmäßig und sammeln seit 1991 die Tannenbäume in Kaunitz ein.

Die Spende als Tannenbaum-Anmeldung für die Gespensterjäger soll an folgendes Konto überwiesen werden: IBAN: DE 59 4785 0065 0030 5981 08; BIC: WELA3333. Kontoinhaber ist André Hassenewert.

In Verl sammelt traditionell die Junge Union die Bäume ein. Auch die Nachwuchsorganisation der CDU bittet um Anmeldung über das Kontaktformular auf der Internetseite der JU unter www.ju-verl.de. Wie die Kaunitzer Gespensterjäger werden die Helfer der JU am 16. Januar unterwegs sein. Zwischen 8 und 18 Uhr holen sie die Bäume ab. Aufgrund der Corona-Pandemie soll die Abholung strikt kontaktlos erfolgen. Daher bitten die Christdemokraten darum, Bäume am Abend des 15. Januar vor die Häuser zu legen.

Spendenbox hängt an einem Stiel

Sürenheide (abb). Schon eine Woche früher, am 9. Januar, sind die Sürenheider Jungschützen der St.-Georg-Schützenbruderschaft Dreiländereck unterwegs. In der Zeit zwischen 9.30 und 18 Uhr werden alle Straßen in Sürenheide angefahren.

Mitorganisator Marius Adrian erläutert, dass die Abholung auf-

grund des dann noch geltenden Lockdowns unter besonderen Bedingungen stattfinden wird. „Wir sind immer nur zu zweit unterwegs und fahren zeitlich versetzt durch die Siedlungen.“ Außerdem habe man die Spendenbox an einen langen Stiel befestigt, damit man sich bei der freiwilligen Geldübergabe nicht zu nahe

kommt. Auch Adrian sagt, dass man die Spenden nicht an die Bäume hängen soll, da das Geld auch in Sürenheide in den vergangenen Jahren vereinzelt gestohlen worden sei. Daher bitten die Jungschützen um eine persönliche, aber kontaktlose Übergabe der Spende bei der Abholung des Baums.

Jungschützen sammeln wieder Tannenbäume

■ **Verl-Sürenheide.** Die Tannenbaum-Sammelaktion der Jungschützen der Schützenbruderschaft St.-Georg Dreiländereck findet am kommenden Samstag, 9. Januar 2021, statt. In der Zeit zwischen 9.30 bis 18 Uhr sind die Jungschützen im Ortsteil Sürenheide und der Umgebung statt.

Um das Einsammeln konform mit den Regelungen zur Eindämmung der Corona-

na-Pandemie durchführen zu können, müssen die Haushalte die Bäume jeweils vor die Tür stellen.

Wer seinen Baum mit Hilfe der Schützenbruderschaft St.-Georg entsorgen möchte, sollte darauf achten, diesen komplett vom Weihnachts-

schmuck zu befreien. Um eine kleine Spende für die Jugendarbeit der Schützenbruderschaft wird gebeten.



Die Jungschützen von St. Georg (hier 2018) sammeln auch in diesem Jahr wieder Weihnachtsbäume in Sürenheide ein. FOTO: PRIVAT

Sürenheider Jungschützen sammeln Tannen und Co. ein

Sürenheide (abb). Der Tannenbaum grünt zwar laut Lied auch zur Winterzeit, aber über Weihnachten und den Jahreswechsel wurde er in den Sürenheider Wohnzimmern dann doch braun und trocken. Daher schlug am Wochenende wieder die Stunde der Jungschützen – sie holten die Bäume ab und sammelten Geld.

Seit sieben Jahren fahren die Jungschützen der St.-Georg-Schützenbruderschaft Dreiländereck durch die Straßen der Sürenheide und sammeln ausran-gierte Weihnachtsbäume ein. Aber so ganz normal wie in den vergangenen Jahren war es dann doch nicht. Die Aktion musste unter Corona-Bedingungen durchgeführt werden.

Der Jungschützenmeister Simon Rehpö-ler (vorn, rechts) und der Hauptorganisator Marius Adrian hatten sich im Vorfeld Gedanken ge-

macht, wie man die Bäume in Zei-men der Pandemie sicher einsam-meln kann. Dass alle Helfer eine Gesichtsmaske trugen, war Selbstverständlich. Außerdem wurden Abstände eingehalten und nur kleine Gruppen gebildet. „Wir haben auch zugesehen, dass Geschwister immer gemeinsam unterwegs sind“, sagt Adrian.

Eine pfiffige Idee hatten die Jungschützen, als es um das Ein-sammeln der Geldspenden ging. Die Spendenboxen wurden an Dachlatten befestigt. „So halten wir Abstand zu den Menschen – und sie können uns das Geld trotzdem persönlich geben“, so Adrian. Ganz bewusst haben die Jungschützen vor der Aktion da-von abgeraten, das Geld an die bereitgestellten Bäume zu heften. Adrian: „Auch bei uns in Süren-heide waren in den vergangenen Jahren Langfinger unterwegs.“

Mehr als 20 Helfer machten sich auf den Weg und klapperten die Sürenheide inklusive der Außenbezirke ab. Die Bürger nah-men den Service gern an. Überall an den Straßenrändern lagen ab-geschmückte Tannenbäume. Die Jungschützen freuten sich am Ende über 1800 Euro. Das Geld soll zum einen für die eigene Ju-gendarbeit verwendet werden. Einen Teil möchten die Jung-schützen auch spenden. Jung-schützenmeister Simon Rehpöh-ler: „Das Geld soll auf jeden Fall in der Sürenheide bleiben.“

Nicht lumpen ließ sich das am-tierende Königspaar Jürgen und Katy Schumacher. Die Regenten hatten zum Aufwärmen Kaffee, Kakao und Tee für die freiwilli-gen und ehrenamtlichen Helfer zur Verfügung gestellt. Kräftig geholfen hat auch Jungschützen-prinz Dominik Hermes.



Marius Adrian (vorn, links) und Jungschützenmeister Simon Rehpöh-ler (vorn, rechts) haben die Tannenbaumaktion organisiert und hatten dabei stets auch die Corona-Regeln im Blick. 1800 Euro an Spenden-geldern wurden gesammelt.
Foto: Berenbrinker



Auf solche Fotos wie das aus dem Jahr 2018 müssen Freunde des Schützenwesens noch etwas länger warten. Großveranstaltungen sind in der Pandemie nicht möglich. Abgesagt worden ist nun zunächst der Bezirksbundestag, der im Februar in Langenberg stattfinden sollte. Die Grünröcke aus der Gemeinde haben sich aber bereit erklärt, im Jahr 2022 als Gastgeber zu fungieren.

Bruderschaftstag erst 2022

Langenberg (gl). Seit 150 Jahren gibt es die Langenberger Schützenbruderschaft St. Lambertus in diesem Jahr bereits. Kein Wunder also, dass die heimischen Grünröcke ihr Programm anlässlich des Jubiläums auf die lange Tradition von „Glaube, Sitte und Heimat“ ausgerichtet haben. Nachdem zuletzt bereits die Wintergeneralversammlung coronabedingt abgesagt werden musste, ereilt den Freunden des Schützenwesens aus der Gemeinde die nächste Hiobsbotschaft.

Am 28. Februar sollten die Langenberger eigentlich den Bezirksbruderschaftstag ausrichten und damit das Schützenjahr 2021 im Bezirk Wiedenbrück einläuten. „Leider müssen wir, in Anbetracht der aktuellen Lage und auch vorrausschauend im Sinne unserer großen Schützenfamilie, nun heute den 62. Bruderschaftstag absa-

gen“, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung von Bezirksbundesmeister Mario Kleinemeier, seinem Stellvertreter Stefan Wellerdick und Langenbergs Brudermeister Heinrich Baumhus. Veranstaltungen dieser Größenordnung seien zurzeit nicht durchführbar, weil sie Potenzial weiterer Infektionen bergen würden.

„Durch die Absage halten wir uns an die Verordnungen und Empfehlungen auf Landes- und Bundesebene“, heißt es weiter. Aber es gibt Grund zur Hoffnung: „Wir freuen uns über die Zusage der Schützenbruderschaft St. Lambertus Langenberg, den Bruderschaftstag im Jahr 2022 ausrichten zu wollen“, teilt der Bezirksverband mit.

Der Bezirksbruderschaftstag hat für den Bezirksverband eine besondere Bedeutung und einen

hohen Stellenwert im jährlichen Terminkalender. Traditionell lädt der Bezirksverband am zweiten Fastensonntag die Bruderschaften, Gilden und Vereine zu diesem Tag der Besinnung ein. Jährlich besuchen rund 600 Schützen diese Veranstaltung, in der sich die Gemeinschaft zu den christlichen Grundwerten des Brauchtums be-

kennen. Bei den zurückliegenden 61 Bruderschaftstagen wurden durch zahlreiche Referenten Themen des gesellschaftlichen Lebens aus christlichen, weltlichen oder auch politischen Bereichen aufgegriffen. Ebenso wurde innerhalb dieser Veranstaltungen das soziale Engagement des Schützenwesens gewürdigt und wurden damit soziale Projekte vor Ort unterstützt. Hierbei kamen jährlich immer mehrere tausend Euro an Spenden zusammen.

Es kommt alles ganz anders, als gedacht

Sürenheide (abb). Der Terminplan der St.-Georg-Schützenbruderschaft Sürenheide ist für 2021 gut gefüllt. Müllsammelaktion am 20. März, Osterfeuer am 4. April oder Maibaum aufstellen am 30. April. Und selbstverständlich das eigene Schützenfest Mitte Juni. Aber ist diese Planung unter dem Eindruck der Corona-Pandemie nicht überflüssig?

„Wir bleiben zunächst optimistisch“, sagt Brudermeister Werner Paulfeuerborn. Absagen können man immer noch. Vor etwas

mehr als einem Jahr, am 18. Januar, wurde Werner Paulfeuerborn (53) als Nachfolger von Helfmut Kosfeld zum neuem Brudermeister der Grünröcke vom Dreiländereck gewählt.

Sein erstes Jahr als Chef hatte sich „Paula“, wie er auch über den Schützenverein hinaus genannt wird, anders vorgestellt. „Ich wollte den guten Zusammenhalt im Verein weiter fördern“, sagt Paulfeuerborn. Es sei natürlich enttäuschend, dass der Vorstand nicht so arbeiten können wie geplant. Die Vorstands-

sitzungen hätten nicht mehr im Vereinsheim am Wideiweg stattfinden können. „Um Abstände einzuhalten, haben wir die Sitzungen im Haus Ohlmeyer oder im Hotel Waldklause durchgeführt“, sagt der Brudermeister. Oder man habe sie gleich komplett abgesagt.

Gravierender findet Werner Paulfeuerborn aber, dass seit März quasi das komplette Vereinsleben ruht. „Wir haben den Schießsportbetrieb zwar nach den Lockdowns wieder aufgenommen und werden dies auch nach diesem Lockdown machen,

aber viele Veranstaltungen müssten ausfallen.“

Darunter waren die Generalversammlung (sie soll nachgeholt werden, sobald es möglich ist), der Maigang, der Bezirkskönigsball in Westerwiehe, der Verler Bürgermeisterpokal, der vereininterne Filmabend sowie der Weihnachtsmarkt in Sürenheide und der Adventsmarkt in Verl. Ganz zu schweigen vom eigenen Schützenfest.

Besonders schade findet der Verwaltungssangestellte, dass es derzeit keine oder nur eine sehr eingeschränkte Jugendarbeit

gibt. „Die Jungschützen haben die ausgerangierten Tannenbäume unter Corona-Bedingungen zuletzt zwar abgeholt, aber viele Dinge fielen flach.“ Die geplanten Ausflüge zum Wasserskifahren nach Sande oder nach Willingen sowie die Fahrt zum Bundesjugentschützenlag in Bremen sind ausgefallen.

„Gerade für unsere Jugend ist die Zeit der Pandemie eine besonders schwere Zeit“, bedauert der Brudermeister. Besonders dort würden Feiern und Veranstaltungen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.



Jürgen und Katy Schumacher amtieren gleich zwei Jahre als König und Königin der Schützenbruderschaft.

„Ein bedrückendes Gefühl“

Sürenheide (abb). Der Zusammenhalt im Verein sei aber weiterhin sehr gut. „Viele unserer Mitglieder sind schon seit Jahren oder Jahrzehnten dabei, es sind viele Freundschaften entstanden.“ Diese Frauen und Männer seien die unverzichtbare Basis der Bruderschaft. Während der Corona-Zeit habe es keine überdurchschnittliche Anzahl an Austritten gegeben. „Aber ich will auch nicht verschweigen, dass es zu keinen wesentlichen Neuaufnahmen kommt.“

Ein „komisches Gefühl“ hätten Werner Paulfeuerborn und die anderen Schützen im Juni 2020 gehabt. Nicht der Festmarsch

durchs Dorf, das Vogelschießen oder die lachenden Kinder in der Raube waren das Gesprächsthema in Sürenheide.

Nein, am eigentlichen Termin des Schützenfestes wurden Teile der Helfgerd-Siedlung am Verler See aufgrund des Corona-Ausbruchs bei Tönnies abgeschottet. „Das war ein bedrückendes Gefühl“, sagt Werner Paulfeuerborn, der gemeinsam mit dem Vorstand und dem Thronfolge zeitgleich zum Geschehen am Zollhausweg einen Kranz niederlegte, um den verstorbenen Mitgliedern der Bruderschaft zu gedenken. „Es blutet das Herz eines jeden Schützen, wenn das eigene Fest

ausfallen muss.“ Aber es sei natürlich unvermeidbar gewesen. Auch im Verein habe es einige Corona-Fälle gegeben.

Für die nahe Zukunft wünscht sich Werner Paulfeuerborn, dass alle die Pandemie gesund überstehen „und wir uns in diesem Jahr noch unbeschwert treffen können“.

Schön zu sehen sei, dass die Mitglieder sowie das seit Juni 2019 amtierende Königspaar Jürgen und Katy Schumacher und das Prinzenpaar Dominik Hermes und Melina Rennerich auch in der Krise zum Verein stehen und Vertrauen in den Vorstand hätten.

Fragezeichen hinter den Festen

Sürenheide (abb). Das Schützenfest der St.-Georg-Bruderschaft soll vom 13. bis 15. Juni stattfinden. „Wir planen unser Fest, soweit es geht, ganz normal“, sagt Werner Paulfeuerborn. Ob eine Veranstaltung in der Größenordnung im Juni stattfinden dürfe, könne aber zurzeit noch niemand sagen. Man habe aber schon alle Zelte geblockt und sei in Gesprächen mit den Schauspielern und dem Festwirt Wittreck aus Delbrück.

Eine Entscheidung pro oder kontra Schützenfest sei noch nicht im März notwendig, sagt der Brudermeister der Sürenheider im Gespräch mit dieser Zeitung. „Wir können auch noch kurzfristig entscheiden. Ein Vorlauf von vier Wochen reicht aus.“ Der Vorstand sei zunächst positiv eingestellt. „Aber ein Feiern mit Maske und großartigen Abstandsregeln kann ich mir auch nicht vorstellen“, sagt Werner Paulfeuerborn.

Die weiteren Schützenfeste in Verl in diesem Jahr: Anfang Juli feiert die Schützengilde St. Hubertus ihr Fest auf dem Schützenplatz an der Paderborner Straße. Zwei Wochen später ist die Kautitzer Bruderschaft St. Hubertus an der Reihe. Vom 17. bis 19. Juli ist die Ostwestfalenhalle geblockt. Ende Juli, Anfang August sind dann die Bürgerschützen an der Reihe. Theoretisch zumindest. Denn ob in Verl in diesem Jahr wirklich gefeiert wird, ist ungewiss.



Die Corona-Pandemie ist auch für den Sürenheider Schützenverein sehr einschneidend, sagt Brudermeister Werner Paulfeuerborn. Ob der Kugelfang im Juni zum Schützenfest hochgezogen werden kann, steht in den Sternen. Foto: Berenbrinker

Trauer um Erwin Buschmann

Sürenheide (abb). Die St.-Georg-Bruderschaft Sürenheide trauert um ihren



Schützenbruder Erwin Buschmann (Foto), der am Mittwoch im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Buschmann war 66 Jahre Mitglied des

Schützenvereins vom Dreiländereck und zudem jahrzehntelang im Vorstand aktiv. „Hütten-Erwin“, wie der Verstorbene weit über die Grenzen der Bruderschaft liebevoll genannt wurde, trug zuletzt den Rang des Generals und war aufgrund seiner Verdienste Träger des St.-Sebastianus-Ehrenkreuzes sowie Ehrenmitglied im Verein. Zudem war Buschmann mehr als 50 Jahre lang Chef der Fähnenträger. In einer Stellungnahme des Vorstands heißt es, dass Erwin Buschmann stets zur Stelle gewesen sei, wenn im Schützenverein Hilfs- und Arbeitseinsätze gefragt waren. Außerdem wurde Buschmann lange Zeit „Bundestrainer der Bruderschaft“ genannt, da er sich dafür eingesetzt hat, dass die Schützen an Fußball-Hobbyturnieren in der Region teilnehmen.

Erwin Buschmann wird am morgigen Dienstag auf dem Friedhof der Kirchengemeinde St.-Judas-Thaddäus in Sürenheide zu Grabe getragen.

*Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig, sondern habt den Mut,
von mir zu erzählen und auch zu lachen.*

*Loat mi ne'n Platz tüschen you,
so wi ik en i'n Liäb'n ha.*

Erwin Buschmann

* 23. März 1936 † 10. März 2021

Wir verabschieden uns in Liebe und Dankbarkeit.

*Martha Buschmann geb. Grochtmann
Andreas und Gabriele Buschmann
Simon und Alina*

*Bettina und Klaus Johanntoberens
Vanessa, Jasmin und Sören*

Silke und Volker Stopp

Daniel und Tanja Buschmann

Tom und Sarah

33415 Verl, Feuerbornstr. 149

Der Wortgottesdienst findet am Dienstag, dem 16. März 2021, um 14.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Sürenheide, Isselhorster Straße, statt. Anschließend begleiten wir unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte.

Ruthmann-Bestattungen

*Wenn ihr an mich denkt,
seid nicht traurig, sondern habt den Mut,
von mir zu erzählen und auch zu lachen.*

*Loat mi ne'n Platz tüschen you,
so wi ik en i'n Liäb'n ha.*



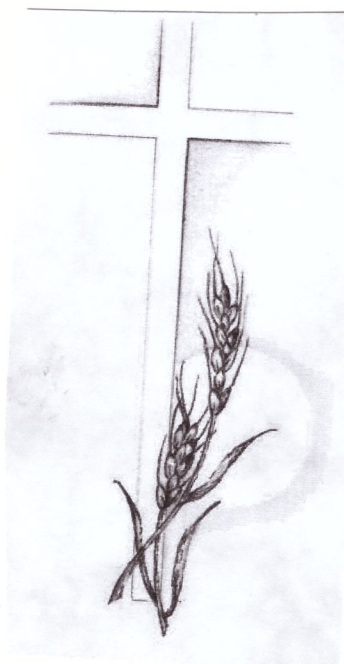
*Zum Andenken an
unsere lieben Verstorbenen*

Erwin Buschmann

* 23. März 1936

† 10. März 2021

Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



Verl: Schützenvereine wünschen sich schnelle und klare Entscheidung

■ Verl. Die Schützenvereine in der Stadt gehen nicht davon aus, dass sie in diesem Jahr ihre Schützenfeste groß feiern können. Doch so langsam wünschen sich die Vereine von der Politik konkrete Vorgaben, was nach dem 31. Mai in Sachen Feste machbar ist und was nicht. Man brauche so schnell wie möglich eine klare Entscheidung, heißt es.



Brudermeister Werner Paulfeuerborn und Kassierer Heinz-Josef Kosfeld von der Sürenheider Schützenbruderschaft St. Georg Dreiländereck (v.l.) hoffen, dass bald eine klare Entscheidung getroffen wird – je eher desto besser.

FOTOS: KARIN PRIGNITZ

Schützen hätten es gerne konkret

Die Vereine gehen nicht davon aus, dass in diesem Jahr groß gefeiert werden kann. Alternative Pläne gibt es bisher nicht. Einen Verein haben die Einnahmeausfälle besonders getroffen.

Karin Prignitz

■ **Verl.** Im Vereinsheim der St. Georg Schützenbruderschaft Dreiländeck hängen die Fotos sämtlicher Majestäten seit Anfang der 1950er-Jahre. Im Jahr 2020 ist kein neues Bild mit strahlendem Königs- oder Kaiserpaar hinzugekommen. Weil es kein Schützenfest gegeben hat. Womöglich wird auch der Rahmen für das Jahr 2021 leer bleiben, denn die Corona-Pandemie dauert an.

ST. GEORG DREILÄNDERECK SÜRENHEIDE

Die Infektionszahlen steigen und im Grunde rechnet kaum jemand damit, in diesem Jahr so fröhlich wie gewohnt feiern zu können. Eine offizielle Absage der Schützenfeste gibt es allerdings noch nicht. „Im vergangenen Jahr kam die endgültige Absage im April“, erinnert Kassierer Heinz-Josef Kosfeld an die Verfügung in der Corona-Schutzverordnung des Landes. Auf sie warten die Bruderschaften und Vereine auch jetzt. Bisher ist nur klar, dass in NRW große Festveranstaltungen bis zum 31. Mai untersagt sind. Informationen darüber hinaus gibt es noch nicht. Alle Schützenfeste in Verl finden später statt.

„Wir wünschen uns so schnell wie möglich eine klare Entscheidung“, drückt Brudermeister Werner Paulfeuerborn aus, was wohl alle denken, denn nur so gibt es Planungssicherheit. „Je eher wir es wissen, desto besser“, sagt

Paulfeuerborn, denn an solchen großen Veranstaltungen hängt eine Menge dran. Festwirt, Schaussteller, Zeltaufbau, Dekorationen, Einladungen an befreundete Schützenbrüder und -schwwestern, Kleider für die Königin und die Throndamen und so vieles mehr.

„Sicherlich könnten wir das Schützenfest dennoch innerhalb von vier Wochen auf die Beine stellen“, da ist sich Heinz-Josef Kosfeld sicher, „aber wenn wir feiern, dann ohne Maske und Abstandsregeln, alles andere ist unrealistisch.“ Gerade für die ersten Schützenfeste im Jahr gibt es deshalb wenig Hoffnung, und selbst, wenn das Fest erst im August stattfindet, kann sich derzeit niemand so recht vorstellen, dass dann Festmarsch, Tanz und Party möglich sind.

BÜRGERSCHÜTZENVEREIN VERL-BORNHOLTE-SENDE

„Diese außergewöhnliche Situation, wie wir sie schon im vergangenen Jahr hatten, ist eine große Herausforderung für die Vereine“, sagt Jörg Brüggemann. Der 1. Vorsitzende der Bürgerschützen Verl-Bornholte-Sende und sein Team haben, wie auch alle anderen Verl Schützenbruderschaften und -vereine, noch keine Alternative geplant. Irgendetwas online auf die Beine zu stellen, das halten alle für wenig geeignet.

Der Ausfall der Schützenfeste, auf denen regelmäßig neue Mitglieder gewonnen werden, geht mit fehlenden



Die Schüsse auf den Adler bleiben wohl auch in diesem Jahr aus. Die Schützen werden ihre Uniformen und Mützen aller Voraussicht nach ein weiteres Jahr im Schrank hängen lassen müssen.

Einnahmen einher. „Die laufenden Kosten aber bleiben“, sagt Jörg Brüggemann. Die Bürgerschützen trifft der Einnahmeverlust besonders, denn sie mussten ihre Heizungsanlage im vergangenen Jahr komplett erneuern. Kostenpunkt 27.000 Euro. „Das hat uns eiskalt erwischt.“ Selbst wenn man sich die Summe mit dem Bürgerverein geteilt habe. Doch „auf Unterstützung oder Förderung haben wir vergeblich gehofft“, zürnt der Vorsitzende. „Und wir stehen nicht alleine da, viele andere Vereine sind auch betroffen, die Politik lässt uns hängen.“ So viel Geld gebe die Stadt aus. „Andere bekommen zum Teil sechsstelligen Summen zugesprochen und wir bekommen gar nichts“, rechnet Brüggemann vor. Bei diesen Sorgen

trete die Frage nach dem Schützenfest beinahe in den Hintergrund.

ST. HUBERTUS SCHÜTZENGILDE VERL

„Realistisch gesehen glauben wir nicht daran, dass unser Schützenfest am ersten Juliwochenende stattfindet“, sagt Brudermeister Markus Nagelsdick von der Gilde, „aber offiziell müssen wir gucken, was die Politik vorgibt, der Funke Hoffnung stirbt zuletzt.“ Derzeit sei eine Präsenz-Vorstandsitzung in Planung, „genügend Platz in der Schützenhalle wäre ja, wenn es die Rahmenbedingungen zulassen“. Zunächst sieht es aber nicht danach aus. Der Bundeskönigintag sei bereits verschoben worden, das Bundesfest im September noch nicht.

ST. HUBERTUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT KAUNITZ

Für den wahrscheinlichen Fall der Absage der Schützenfeste haben auch die St.-Hubertus-Schützen aus Kaunitz „noch keinen Plan B“, wie Peter Lichtenauer bestätigt. „Den gibt es erst dann, wenn wir überhaupt wissen, was möglich ist.“ Im Grunde, sagt der Brudermeister, „leben wir als Schützen ja auf einer Insel der Glückseligkeit; anderen geht es in der Pandemie viel schlechter“. Lichtenauer treibt dennoch eine Sorge um. „Irgendwann bekommen wir Probleme mit Festwirten und Schausstellern, noch ein drittes Jahr Ausfall, das geht auf keinen Fall.“

Im vergangenen Jahr hat der Festwirt Schützenfestpakete mit kühlen Getränken verkauft, die bestellt oder abgeholt werden konnten. Ob es diesmal etwas ähnliches gibt, darüber sei noch nicht gesprochen worden, sagt Peter Lichtenauer. „Irgend etwas werden wir sicher wieder machen.“ Ein Team werde sich um die Jubilare kümmern. Ähnlich läuft es auch bei den anderen Vereinen. Und dann sind da noch die eigentlich nötigen Jahreshauptversammlungen.

Alle hoffen, dass es in diesem Jahr noch die Chance zu Präsenzveranstaltungen gibt. Sollte das so sein, dann dürfte die Tagesordnung ordentlich lang werden. „Dann gibt es einiges nachzuholen“, bestätigt Peter Lichtenauer. Zwei bis drei Stunden sei dann sicherlich das Minimum.

Schützenvereine erhalten Unterstützung

Verl (gl). Die Kreissparkasse Wiedenbrück unterstützt die vier Verler Schützenvereine mit einer Spende in Höhe von 2000 Euro. „Aufgrund des Wegfalls der traditionellen Schützenfeste wegen der Corona-Pandemie entgehen den Vereine auch entsprechende Einnahmen, die zur Aufrechterhaltung des Vereinslebens dringend gebraucht werden“, heißt es in einer Mitteilung des Geldinstituts. „Um diesen Verlust ein wenig aufzufangen, haben sich die Sparkassengeschäftsstellen Kautitz, Sürenheide und Verl ge-

meinsam entschlossen jeweils 500 Euro an die Vereine zu spenden“, schreibt die Bank weiter.

Die Spenden entstammen dem Spendentopf des PS-Los-Sparens der Kreissparkasse Wiedenbrück. Bei dieser Sparform kann der Kunde sparen und gleichzeitig Gewinne erzielen – und ein Teil des Sparbeitrags kommt in den Spendentopf, aus dem Gelder an gemeinnützige Vereine ausgekehrt werden. So wie jetzt an die Bürgerschützen, die Gilde sowie die Bruderschaften St. Hubertus und St. Georg.

Spende der Kreissparkasse



Spende überreicht: (v. l.) Frank Dreismickenbecker, Helmut Trapphoff, Heinz-Josef Kosfeld, Christian Schmidt, Matthias Busche, Tobias Fortkord, Robin Rieksnewöhner und David Leach.



Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

Ernst Barduna

* 16. 5. 1944 † 10. 6. 2021

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Marlies
Andreas und Danijela
Markus
Karin
die Enkelkinder Laura, Leon, Pia und Ida

33415 Verl

Der Wortgottesdienst mit anschließender Beisetzung ist am Mittwoch, den 16. Juni 2021, um 10:00 Uhr in der St.-Anna-Pfarrkirche zu Verl.

Ernst würde sich anstelle von Blumen und Kränze über eine Spende für die Kinderaktion „Wünsche wagen“ freuen.

Sonderkonto Bestattungen Hollenhorst, IBAN: DE52 4785 3520 0000 0637 68, Kennwort: Ernst Barduna.

Schützen sagen die Saison ab

Verl (matt). Einigkeit war schnell erzielt, jetzt ist es auch offiziell: Die vier Verler Schützenvereinigungen sagen die Festsaison 2021 ab. Damit werden zum zweiten Mal hintereinander in Verl keine Schützenfeste stattfinden. Eine gemeinsame Veranstaltung eventuell in der späten zweiten Jahreshälfte schließen die Vereine aus.

Auch in diesem Jahr wird es keine neuen jubelnden Königspaare, gefüllte Festzelte und Plätze oder gar Straßenumzüge geben. Obwohl die Zuversicht im vergangenen Jahr groß war, 2021 wieder richtig durchstarten zu können.

Erneut machen die St.-Georg-Bruderschaft Dreiländereck, die St.-Hubertus-Schützengilde Verl und die gleichnamige Bruder-

schaft Kaunitz, mit den Bürgerschützen Verl-Bornholte einen Haken an die Schützenfest-Saison 2021 – selbstverständlich wegen der Corona-Pandemie.

Nach dem Bezirkstag lag für die Surenheider, Verler und Kaunitzer Schützenvereine auf der Hand, dass auch in diesem Jahr eine Absage alternativlos ist.

„Wir haben uns dann mit den Bürgerschützen kurzgeschlossen, und da war die Sache klar“, beschreibt der Verler St.-Hubertus-Brudermeister, Markus Nagelsdiek, den schnellen Entscheidungsprozess. In diesem Jahr sei es sogar schneller gegangen als noch 2020, ergänzt Jörg Brügge-mann von den Bürgerschützen Verl-Bornholte. „Wir hatten selbstverständlich gehofft, Corona hinter uns zu lassen. Aber Verschiebungen ergeben wenig Sinn,

besonders da jeder Schützenverein seinen traditionellen Termin im Jahr hat“, betont der Kaunitzer Brudermeister der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft, Peter Lichtenauer. „Auch die frühzeitige Absage des Oktoberfests in München zeigt, dass Volksfeste derzeit nicht ins Bild passen“, findet Werner Paulfeuerborn.

Selbst ein gemeinsames Schützenfest ergibt laut Brügge-mann nur wenig Sinn, da jeder Verein ein wenig hintenüberfällt. Ob auch Volksfeste in den Großordnungen im Herbst überhaupt möglich sind, bezweifelt Nagelsdiek.

Die Verler Schützenvereinigungen plagen dazu noch ganz andere Sorgen. Außer der Frage, wie das Vereinsleben wieder in die Gänge gebracht werden könnte, stellt sich das Problem der nach wie vor

ausstehenden Jahreshauptversammlungen. Im Online-Termin-kalender der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft findet sich bis April 2022 zum Beispiel kein einziger Termin. Zu groß ist die Planungsunsicherheit. Das Vereinsleben liegt brach. Die Uniform bleibt auch 2021 größtenteils im Schrank.

Verlassen können sich die Brudermeister und Vorsitzenden auf ihre Königspaare und deren Throngesellschaften. „Die halten uns alle die Stange“, ist Werner Paulfeuerborn wie auch seine Amtskollegen froh. Grundsätzlich sei die Schützengemeinde in Verl so stark, dass auch nach Corona das Potenzial für vier Schützenfeste auf Verler Stadtgebiet vorhanden sei. Aber nach wie vor sei Geduld gefragt, sagt Peter Lichtenauer.

Zweites Jahr in Folge



Gute Mine, obwohl das Lächeln schwerfällt machen (v. l.) Jörg Brüggemann, Werner Paulfeuerborn, Peter Lichtenauer und Markus Nagelsdiel.
Zum zweiten Mal sagen die Verlierer Schützen ihre Saison ab.

Foto: Tschackert



Schützenbruderschaft St. Georg-Dreiländereck e.V.

Sürenheide (abb). Mitte Juni, die Sonne strahlt vom Himmel, der Sommer ist da. Es ist Schützenfestwetter. An diesem Wochenende hätte das Fest der Sürenheider Georg-Schützen stattgefunden. Aus bekannten Gründen wurde es abermals abgesagt. Diese Zeitung hat sich mit dem Königspaar Katy und Jürgen Schumacher unterhalten.

Am 17. Juni 2019 hat Jürgen Schumacher den Vogel am Dreiländereck abgeschossen. Abgelöst wird er als König vermutlich erst am 20. Juni 2022 – also drei Jahre später. „Auf die längste Amtszeit in der Geschichte des Vereins hät-

ten wir gerne verzichtet“, sagt Jürgen Schumacher. Die Corona-Krise habe aber keine andere Wahl gelassen. Außerdem sind die Schumachers auch gern Regenten – nicht zuletzt wegen ihrer Throngesellschaft. „Die zieht voll mit, aber viel los war ja eh nicht in den vergangenen Monaten“, so Katy Schumacher. Und auch „das Jungvolk hält sich wacker“, sagt sie.

Dass sämtliche Festivitäten abgesagt wurden, kann Katy Schumacher (52) nur zu gut verstehen. Sie ist Krankenschwester auf der Intensivstation im Krankenhaus Halle, das ein Verbund mit dem Klinikum Mitte und der Rosenhöhe in Bielefeld bildet. Die Zeit zu

Beginn der Krise im März und April 2020 sei schlimm gewesen, obwohl die Corona-Intensivpatienten alle nach Bielefeld-Mitte verlegt worden seien. „Dort gibt es fünf Intensivstationen. Drei von ihnen waren belegt mit Coronapatienten“, erinnert sich Katy Schumacher. Die Station in Halle sei aber auch voll belegt gewesen. „Es gab und gibt halt nicht nur Covid-19.“ Auch Ende des Jahres sei die Situation in den Kliniken nochmal ernst gewesen. „Aber der Anfang war echt heftig, zumal die Krise so plötzlich kam.“ Jeder Patient in Halle sei behandelt worden wie ein potenzieller Coronakranke. Katy Schumacher:

„Bei uns herrschte Vollvermummung: Kittel an, Kittel aus, das war natürlich auch sehr zeitaufwendig.“

Besonders den gravierenden Personalmangel habe man deutlich gespürt. „Wir haben viele Überstunden geschoben, das ging an die Substanz.“ Es sei schlimm gewesen, dass man nicht allen Patienten gerecht werden konnte. Dramatisch seien Verläufe bei den Patienten, die an den Folgen ihrer Corona-Erkrankung liden, den Long-Covid-Fällen. Diese werden auch in Halle behandelt. „Bei absolut gesunden, sportlichen und auch jungen Menschen wird der Körper auf null gestellt“,

sagt Schumacher. „Sie können nicht mal mehr ein Glas zum Mund führen.“ Oftmals seien diese Patienten aber auch vorerkrankt, beispielsweise mit Bluthochdruck oder Diabetes.

Kraft habe Katy Schumacher in den schweren Zeiten von ihrem König Jürgen, aber auch durch die Kollegen gefunden. „Wir sind ein tolles Team in Halle.“ Der Applaus für die Pflegekräfte zu Beginn der Pandemie sei zwar angekommen, „aber die Politiker versprechen immer viel, gehalten wird wenig“, so Katy Schumacher. Es gehe dabei gar nicht nur ums Geld, sondern um den akuten Personalmangel.

Coronavirus hält Schützenkönigin auf Trab

Regenten sind mitten drin in Siedlungsabriegelung

Sürenheide (abb). Besonders in Erinnerung bleibt Katy und Jürgen Schumacher die Abriegelung der Hochhäuser am Zollhausweg nach dem Corona-Ausbruch bei Tönnies – das Königspaar wohnt unmittelbar neben den Unterkünften. Der Zufall wollte es, dass an diesem Wochenende vor einem Jahr eigentlich das Schützenfest auf dem Programm stand. „Wir haben an unsere Toten im Verein gedacht und auf dem Weg zur Kirche die Lkw mit den Absperrgittern gesehen“, sagt Jürgen Schumacher (53). Auch sie als Nachbarn hätten nichts von der Aktion gewusst. Erst kurz vor der Kranzniederlegung hätten sie über das Feld gesehen, dass die Siedlung abgesperrt wird. „Ein paar mehr Informationen wären im Vorfeld nicht verkehrt gewesen“, sagt Katy Schumacher. „Wir wussten ja nicht mal, ob wir normal zu unserem Haus konnten.“

Die Zeit der Absperrung habe unterschiedliche Gefühle hervorgerufen. Katy Schumacher: „Die Menschen wurden super versorgt,

die Stimmung war gar nicht schlecht.“ Die Hilfsbereitschaft der Verlierer sei überragend gewesen. „Und es war so schön ruhig hier“, sagt Katy Schumacher und lacht. „Keine rasenden Autos auf dem Zollhausweg, kein nächtliches Gegröle.“ Schlimm seien aber die Katastrophen-Touristen gewesen. „Das war Gaffern auf höchstem Niveau“, sagt Jürgen Schumacher. Wenn man von jedem Schaulustigen einen Euro genommen hätte, wären sie jetzt reich, vermutet er.

Das Szenario ging um die ganze Welt. „Hier waren Kamerateams aus aller Herren Länder. Einige Reporter durften auch unsere Toilette benutzen“, sagt Katy Schumacher. Größtenteils hätten sich diese gut und angemessen verhalten. „Aber einige Boulevard-Journalisten haben wir mit Nachdruck von unserem Grundstück geschickt“, so Jürgen Schumacher.

Den Besuch vom Comedian Oliver Pocher fand Katy Schumacher hingegen nicht schlimm. An-

dere hatten den Auftritt ja deutlich kritisiert. „Er hat nur den Finger in die Wunde gelegt und sich auch wirklich für die Wohnverhältnisse der Arbeiter interessiert“, so Katy Schumacher. Sein Auftritt als Clemens Tönnies hätte Aufsehen erregt, seinem Beute Aufsehen erregt, seinem Beute sei hingegen weniger Beachtung geschenkt worden.

Mit den Polizisten kam das Sürenheider Königspaar bestens zu recht. Am Montag nach dem Tag der Abriegelung, dem eigentlichem Schützenfestmontag, habe man noch feiern dürfen. „Einige der Polizisten haben bei uns im Garten mitgefeiert“, sagt Katy Schumacher. Die später eingetroffene Einsatzhundertschaft aus Hamm habe den Rest vom Kuchen bekommen. Auch während des Tönnies-Lockdowns im Kreis Gütersloh ab dem Mittwoch nach der Abriegelung habe man gute Kontakte zu den Polizisten gepflegt. „Man kannte sich irgendwann schon. Wir fühlen uns in keiner Weise eingeschränkt.“



Am 17. Juni 2019 hat Jürgen Schumacher den Vogel am Dreiländereck mit dem 274. Schuss von der Stange geholt.

Feier im kleinen Kreis

Sürenheide (abb). Nun blickt das Königspaar optimistisch in die Zukunft. „Wir werden wieder feiern und viel Spaß haben“, sagen Katy und Jürgen Schumacher. Wenn der Verein es plant, wird es zur Jahreswende den zweiten Winterball in ihrer Regentschaft geben, das Schützenfest 2022 wird stattfin-

den – da sind die Schumachers sich einig. Aber zunächst wird das diesjährige „Schützenfest“ gefeiert. Und zwar im kleinen Kreis. „Aber wir brauchen einfach Leute um uns herum“, sagt Katy Schumacher, die nicht nur die Königin von Sürenheide ist, sondern auch irgendwie die der Intensivstation.

Katy und Jürgen Schumacher



Auch während der schlimmsten Zeit der Corona-Krise hat sich Katy Schumacher nicht entmutigen lassen. Die Sürenheiderin lobt die tolle Gemeinschaft im Krankenhaus Halle, kritisiert aber auch den akuten Personal-

Tipp

Für die Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Georg Dreiländereck wird am Samstag, 19. Juni, ab 15 Uhr ein Freiluftgottesdienst an der St.-Judas-Thadäus-Kirche in Sürenheide gefeiert. Anschließend erfolgt die Totenehrung mit Kranzniederlegung. Die Messe findet nur bei gutem Wetter statt, teilt die Bruderschaft mit. Bei Regen werde die Totenehrung auf 15 Uhr vorgezogen. Treffpunkt ist um 14.45 Uhr an der Kirche – in Uniform und mit medizinischer Maske.

Seit zwei Jahren regieren Katy und Jürgen Schumacher die Schützen vom Dreiländereck, abgelöst werden sie erst 2022. Das Königspaar hat die Abriegelung der Helfgerd-Siedlung hautnah erlebt und freut sich nun auf etwas mehr Normalität. Fotos: Berenbrinker, Steinecke, privat

Mit Zuversicht in die Zukunft

Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Verl!

Als ich das Grußwort für das vergangene Jahr geschrieben habe und unser Schützenfest erstmalig in unserer Vereinsgeschichte absagen musste, hatten wir alle die Hoffnung, dass wir im Jahr 2021 wieder ein rauschendes Schützenfest feiern können.

Doch die Realität sieht anders aus, auch in diesem Jahr dürfen wir nach der Corona-Schutzverordnung kein Schützenfest feiern. Aber der Zuspruch von den Mitgliedern sowie der Bevölkerung lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Der Vorstand und das weiterhin amtierende Königspaar Jürgen und Katy Schumacher sowie unser Jungschützenprinzenpaar Dominik Hermes und Melina Rennerich mit ihrem Thronfolge sind zuversichtlich, das wir zumindest im Herbst wieder kleinere Veranstaltungen als Verein durchführen dürfen. Wir sind stolz auf unser amtierendes Königs-

und Jungschützenpaar, dass sie mit ihrer humorvollen Art unseren Verein ein weiteres Jahr repräsentieren. An dieser Stelle möchte ich allen Mitglieder danken, dass sie dem Verein die Treue halten.

Ich wünsch Ihnen allen, dass Sie gesund durch diese Pandemie kommen und wir uns im Herbst hoffentlich bei der ein oder anderen Veranstaltung sehen. Das menschliche miteinander und die Kommunikation untereinander macht das Vereinsleben freundlich und lebenswert.

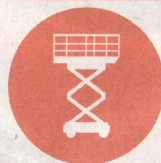
Auch im diesem Jahr bitten wir als sichtbares Zeichen der Verbundenheit zu unseren Werten „Glaube, Sitte, Heimat“ sowie als Zeichen des Zusammenhaltes unsere Dorfgemeinschaft die Schützenfahnen am Festwochenende zu hissen.

Ich hoffe, dass wir dann im nächsten Jahr wirklich wieder ein rauschendes Schützenfest feiern dürfen.

**Werner Paulfeuerborn
Brudermeister der Schützenbruderschaft St. Georg**



Brudermeister Werner Paulfeuerborn.



PETERHANWAHR
Arbeitsbühnenvermietung

Fliederweg 24 • 33415 Verl

Mobil +49 (0) 171 / 3157744

Büro +49 (0) 5246 / 709312

Fax +49 (0) 5246 / 709313

www.peterhanwahr-arbeitsbuehnen.de

j@peterhanwahr-arbeitsbuehnen.de

Betrieb: Zur Alten Wiese 12-14, 33415 Verl

Möbel Beckhoff

DIE MÖBEL-ZENTRALE

Nun geht es ins Elfmeterschießen

Sürenheide (gl). Dann gibt es halt Verlängerung und Elfmeterschießen! So sollte unser Thronjahr sicherlich nicht aussehen. Aber das Virus, das uns zurzeit alle im Griff hat, zeigt uns, dass es auch anders geht. Manchmal kommt man sich vor, wie in einem Pokalspiel beim Fußball.

Nach den ersten 90 Minuten steht es Unentschieden. So fühlte es sich im ersten Jahr an. Dann geht es in die Verlängerung. Und leider hat keiner ein Tor geschossen, damit der Sieger feiern kann. Das wäre eine kurze Zusammenfassung unseres zweiten Jahres als Regen-

ten. Jetzt geht es ins dritte Jahr und somit zum Elfmeterschießen. Da wird bekanntlich so lange geschossen, bis es einen Gewinner gibt. Deshalb wünschen wir uns, dass wir mal wieder alle zusammen feiern können und das Stadion, in diesem Falle den Schützenplatz, wieder zum Leben erwecken dürfen.

Leider wird das an diesem Wochenende im Juni, wenn normalerweise unser Schützenfest stattfinden sollte, nicht klappen. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass sich das über den Sommer auf jeden Fall noch deutlich bessern wird und wir den Einen oder

Anderen bei einem Zusammentreffen begrüßen dürfen.

Ein ganz herzliches Dankeschön natürlich unserem Prinzenpaar, unserer Throngesellschaft und den Adjutanten, die sich, um nochmal auf das Pokalspiel zurückzukommen, fühlen müssen wie auf der Ersatzbank. Wir versprechen euch allen, dass jeder Einzelne von euch eingewechselt wird, sobald dies wieder möglich ist. Danke, dass ihr das alle mit solch einer Selbstverständlichkeit hinnehmt und mit uns auf den Sieg wartet.

Auch den Vorstandsmitgliedern unseres Vereins gebührt ein großes Kompliment. Auch

wenn es nicht viel Arbeit gab, haben sie immer Fair Play gegenüber ihren Mitspielern übermittelt. Das Wichtigste in diesen Zeiten ist aber erstmal die Gesundheit und leider, um diese zu erhalten, auch der Abstand. In diesem Sinne bleibt alle gesund. Wir sind uns sicher, dass wir auf jeden Fall im nächsten Jahr mit euch unser Schützenfest am dritten Wochenende im Juni feiern werden.

Wir freuen uns schon drauf!

**Jürgen und Katy Schumacher
Königspaar der Schützenbruderschaft St. Georg Sürenheide**

Grüßwort des Königs



Im Juni 2019 dacht noch niemand an das Coronavirus und seine Folgen. Der Thron um das Königspaar Jürgen und Kathy Schumacher regiert nun seit zwei Jahren die St.-Georg-Schützen in Sürenheide.



Vor 50 Jahren, im Jahr 1971, registerten Franz Josef und Maria Palzer die Sürenheider Schützen.



Vor 25 Jahren, im Jahr 1996, waren Helmut und Birgit Kosfeld das Königspaar.



Das Jungschützenpaar vor 25 Jahren: Sven Frauenberger und Tanja Jacotorweihen.



Wir freuen uns auf das nächste Fest!

SCHIRMER
Profile Processing Technology

www.schirmer-maschinen.com



Grußwort Thron 2021

Dann gibt es halt Verlängerung und Elfmeterschießen!!!

So sollte unser Thronjahr sicherlich nicht aussehen, aber das Virus, das uns zurzeit alle im Griff hat, zeigt uns, dass es auch anders geht.

Manchmal kommt man sich vor, wie in einem Pokalspiel beim Fußball.

Nach den ersten 90 Minuten steht es Unentschieden und so fühlte es sich im ersten Jahr an.

Dann geht es in die Verlängerung und leider hat keiner ein Tor geschossen, damit der Sieger feiern kann. Das wäre eine kurze Zusammenfassung unseres zweiten Jahres als Regenten.

Jetzt geht es ins Dritte Jahr und somit zum Elfmeterschießen. Da wird bekanntlich so lange

geschossen, bis es einen Gewinner gibt.

Deshalb wünschen wir uns für unser drittes Jahr, dass wir mal wieder alle zusammen feiern können und das „Stadion“, in diesem Falle den Schützenplatz, wieder zum Leben erwecken dürfen.

Leider wird Dieses im Juni 2021, wenn normalerweise unser Schützenfest stattfinden sollte, nicht klappen.

Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass sich das über den Sommer auf jeden Fall noch deutlich bessern wird und wir den Einen oder Anderen bei einem Zusammentreffen begrüßen dürfen.

Ein ganz herzliches Dankeschön natürlich unserem Prinzenpaar, unserer Throngesellschaft und den Adjutanten, die sich, um nochmal auf das Pokalspiel zurückzukommen, fühlen müssen, wie auf der Er-



Jubiläumspaar 1971 (50 Jahre)
Franz Josef und Maria Palzer

satzbank.

Wir versprechen euch allen, dass jeder Einzelne von euch eingewechselt wird, sobald dies wieder möglich ist. Danke, dass ihr das alle mit solcher Selbstverständlichkeit hinnehmt und mit uns auf den Sieg wartet.

Auch den Vorstandsmitgliedern unseres Vereins gebührt

ein großes Kompliment. Auch wenn es nicht viel Arbeit gab, haben sie immer "Fair Play" gegenüber Ihren Mitspielern übermittelt.

Das Wichtigste in diesen Zeiten ist aber erstmal die Gesundheit und leider, um diese zu erhalten, auch der Abstand. In diesem Sinne bleibt alle gesund, und wir sind uns sicher, dass wir auf jeden Fall im nächsten Jahr mit euch unser Schützenfest am dritten Wochenende im Juni feiern werden.

Wir freuen uns schon drauf!

*Jürgen und Katy Schumacher
Königspaar der St Georg
Schützenbruderschaft Särenheide*

Grußwort Brudermeister 2021

Mit Zuversicht in die Zukunft

*Liebe Schützenschwestern und
Schützenbrüder, sehr geehrte
Mitbürgerinnen und Mitbürger
der Stadt Verl!*

Als ich das Grußwort für das letzte Jahr geschrieben habe



Thron 2019



Jubiläumspaar 1996 (25 Jahre)
Helmut und Birgit Kosfeld

und unser Schützenfest erstmalig in unserer Vereinsgeschichte absagen musste, hatten wir alle die Hoffnung, dass wir im Jahr 2021 wieder ein rauschendes Schützenfest feiern können.

Doch die Realität sieht anders aus, auch in diesem Jahr dürfen wir nach der Coronaschutzverordnung kein Schützenfest feiern. Aber der Zuspruch von den Mitgliedern sowie der Bevölkerung lässt uns zuversichtlich in die die Zukunft blicken.

Der Vorstand und das weiter-

hin amtierende Königspaar Jürgen und Katy Schumacher sowie unser Jungschützenprinzenpaar Dominik Hermes und Melina Rennerich mit Ihrem Thronfolge sind zuversichtlich, das wir zumindest im Herbst wieder kleinere Veranstaltungen als Verein durchführen dürfen. Wir sind stolz auf unser amtierendes Königs- und Jungschützenpaar das Sie mit Ihre humorvollen Art, unseren Verein ein weiteren Jahr repräsentieren. An dieser Stelle möchte ich allen Mitglieder danken, dass Sie dem Verein die Treue halten.



Brudermeister
Werner Paulfeuerborn

Ich wünsch Ihnen allen, dass Sie gesund durch diese Pandemie kommen und wir uns im Herbst hoffentlich bei der ein oder anderen Veranstaltung sehen. Das menschliche miteinander und die Kommunikation untereinander macht das Vereinsleben freundlich und lebenswert.

Auch in diesem Jahr bitten wir als sichtbares Zeichen der Verbundenheit zu unseren Werten „Glaube, Sitte, Heimat“ sowie als Zeichen des Zusammenhaltes unsere Dorfgemeinschaft die Schützenfahnen am Festwochenende zu hissen.

Ich hoffen, dass wir dann im nächsten Jahr wirklich wieder ein rauschendes Schützenfest feiern dürfen.

Werner Paulfeuerborn
1. Brudermeister



Jubelprinzenpaar 1996
(25 Jahre) Sven Frauenberger
und Tanja Jacotorweihen

Königspaar mit fußballerischem Humor

Die St.-Georg-Schützen Sürenheide ehren die Jubilare dieses und des vergangenen Jahres. Alle Grünröcke hoffen, dass im kommenden Jahr wieder gefeiert werden kann.

Karin Prignitz

■ **Verl-Sürenheide.** Das große Fest der St.-Georg-Schützenbruderschaft Dreiländereck, es hätte am Wochenende und auch noch am Montag bei schönstem Sommerwetter gefeiert werden sollen. Die Corona-Pandemie aber hat das bereits im zweiten Jahr in Folge nicht zugelassen. Die Grünröcke und insbesondere das nach wie vor amtierende Königspaar Jürgen und Katy Schumacher und ihr Thron machen das Beste draus und nehmen es mit fußballerischem Humor.

In ihrem Grußwort vergleichen die Majestäten den Zusammenhang von Corona und Schützenfest mit einem Pokalspiel. „Nach den ersten 90 Minuten steht es Unentschieden und so fühlte es sich im ersten Jahr an.“ Leider habe auch in der Verlängerung (also im zweiten Jahr) niemand ein Tor geschossen. Also sei es in die Verlängerung gegangen. Und im dritten Jahr? Na klar. Es folgt



1. Brudermeister Werner Paulfeuerborn (r.) und 2. Brudermeister Uwe Schieweck (l.) gratulieren den Jubilaren Dirk Ederfeld (v. l.), Detlef Hünnemann, Dirk Wemhöner, Hermann Willinghöfer, Christian Dost, Paul-Peter Buschmann, Detlev Glemnitz und Friedhelm Seppler.

das Elfmeterschießen, denn dort „wird bekanntlich so lange geschossen, bis es einen Gewinner gibt“. Der Wunsch ist groß, dass das „Spiel“ möglichst schnell ein Ende hat und das „Stadion“ (der Schützenplatz) bald wieder mit Leben gefüllt werden kann. „Wir geben die Hoffnung nicht auf“, betonen Jürgen und Kathy

Schumacher, „dass es sich über den Sommer auf jeden Fall noch deutlich bessern wird und wir den Einen oder Anderen bei einem Zusammentreffen begrüßen können.“

Einen ersten Schritt konnten sie am Wochenende bereits tun. Der Vorstand um Brudermeister Werner Paulfeuerborn und seinen Stellver-

treter Uwe Schieweck hatte zur Jubilarehrung auf den Schießstand am Widenweg eingeladen. Zwar kamen nicht alle, aber doch eine Reihe derer, die in diesem und im vergangenen Jahr ein Jubiläum feiern können und konnten. Geehrt wurden für 25 Jahre, die 2020 voll gewesen sind: Daniel Jung, Stefan Hagemeister, Christian

Dost, Detlev Glemnitz, Detlef Hünnemann, Karl-Heinz Müller und Dirk Wemhöner.

Im Jahr 1996 traten den Georg-Schützen Matthias Jakobfeuerborn, Maria Altemeyer und Dirk Ederfeld bei. Die Jubilare von 1970 sind Paul-Peter Buschmann, Franz-Josef Hollenhorst, Rüdiger Kramer, Martin Meier zu Verl, Johann Orłowski, Ingrid Schmidt, Friedhelm Seppler, Karl-Heinz Venne und Hermann Willinghöfer. In diesem Jahr ist Alfons Eickhoff seit 50 Jahren dabei. Mit Blumen bedacht wurden das Königspaar von 1996, Helmut und Birgit Kosfeld, sowie das Prinzenpaar von 1996, Sven Frauenberger und Tanja Jakobtorweihen. Franz Josef und Maria Altemeyer, das Jubelkönigspaar von 1971, konnte nicht persönlich anwesend sein. Einige Schützen blicken schon jetzt hoffnungsvoll auf das Jahr 2022. „Und wenn es beim Schützenfest hagelt, egal“, sagt einer, „Hauptsache, wir können endlich wieder feiern.“



Das amtierende Prinzenpaar Dominik Hermes und Melina Rennerich, Königspar Jürgen und Katy Schumacher, das Königspar von 1996, Helmut und Birgit Kosfeld, sowie das Prinzenpaar von 1996, Sven Frauenberger und Tanja Jakobtorweihen (v. l.).
FOTOS: KARIN PRIGNITZ

Vorstand ehrt langjährige Mitglieder

Sürenheide (ei). Die Älteren unter den Schützen erinnern sich noch: Am 17. Juni 2019 sicherte sich Jürgen Schumacher die Königswürde. Ein Schuss mit da noch ungeahnten Folgen: Nun geht es für ihn in die dritte Runde. Am Samstag trafen sich die Schützen zu einer Mini-Ausgabe des Schützenfests.

Es begann am Vormittag mit einer Jubilarehrung. Dabei standen zum einen das Königspaar von 1996, Helmut und Birgit Kosfeld, sowie das Prinzenpaar von 1996, Sven Frauenberger und Tanja Ja-

kobtorweihen, im Mittelpunkt. Franz Josef und Maria Altmeier, die vor 50 Jahren den Thron bestiegen, wurden ebenfalls geehrt – auch wenn sie persönlich nicht teilnehmen konnten.

1995 traten Daniel Jung, Stefan Hagemeister, Christian Dost, Detlev Glemnitz, Detlef Hünne- mann, Karl-Heinz Müller und Dirk Wemhöner der Bruderschaft bei und wurden jetzt ebenso für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt wie Matthias Jakobfeuer- born, Maria Altmeier und Dirk Edenfeld, die seit 1996 Georg-

schützen sind.

Bereits seit 1970 tragen Paul- Peter Buschmann, Franz-Josef Hollenhorst, Rüdiger Kramer, Martin Meier zu Verl, Johann Or- lowski, Ingrid Schmidt, Fried- helm Seppeler, Karl-Heinz Venne und Hermann Willinghöfer die Uniform der Georg-Schützen. Ein Jahr später stieg auch Alfons Eickhoff erstmals in die Uniform des Vereins. Sie wurden am Samstag für ihre 50-jährige Treue geehrt.

Am Nachmittag ging es dann weiter mit einem Open-Air-Got-

tesdienst vor der Thaddäus- kirche. Lieber wären viele Schüt- zen wohl in das (kühlere) Gottes- haus gegangen, das war aber in Zeiten der Pandemie nicht mög- lich. Dafür suchten sich die Gläu- bigen ein schattiges Plätzchen und feierten mit dem evangeli- schen Pastor Jens Hoffmann so- wie dem katholischen Seelsorger Markus Korsus eine ökumenische Messe. Im Verlauf des Gottes- dienstes wurde der Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft gedacht und ein Kranz am Ge- denkstein niedergelegt.




Die Jubilare: (v. l.) Dirk Edenfeld, Detlef Hünne- mann, Dirk Wemhöner, Hermann Willinghöfer, Christian Dost, Paul- Peter Buschmann, Detlev Glemnitz und Friedhelm Seppeler.



Zwischen Pfarrheim und Kirche feierten die Schützen am Samstag eine Messe unter freiem Himmel. Der Gottesdienst war einer Mini- Ausgabe des Schützenfests.

Fotos: Eickhoff



*Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir das Alter nahm die Kraft.
Schlicht war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
immer helfend war dein Streben,
schlafe ruhig und habe Dank.*

Josef Willinghöfer

** 19. Dezember 1928 † 4. September 2021*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

*Hermann und Ursula Willinghöfer
Lena und Matthias mit Noah und Anni
David
Martin und Romina mit Mira
Lara
Bernhard und Andrea Willinghöfer
Tim und Anna mit Caspar
Pia
Max*

*Kondolenzanschrift: Bestattungen Ruthmann, Trauerfall Josef Willinghöfer,
Luise-Hensel-Straße 180, 33335 Gütersloh*

*Das Seelenamt zur Einäscherung ist am Freitag, dem 10. September 2021, um 12 Uhr
in der St.-Judas-Thaddäus-Kirche in Verl-Sürenheide.*

*Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis
statt.*

*Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir im Sinne des Verstorbenen
um eine Spende für den Verein Friedhofskapelle St. Judas Thaddäus Verl-Sürenheide e. V. auf das
Sonderkonto Bestattungen Ruthmann bei der Volksbank Gütersloh, IBAN DE95 4786 0125 1640 1693 02.*

Schützen haben regen Zulauf

Sürenheide (ei). Im Dreiländereck wird wieder scharf geschossen: Nach der Pandemie wollen die Sportschützen der St.-Georg-Bruderschaft nun wieder durchstarten: „Wie haben eine riesige Resonanz auf unsere Trainingsangebote“, berichtet die neue Schießsportleiterin Birgit Kosfeld. Sie hat den langjährigen Sportchef Michael Roggenkamp abgelöst. Ulrike Koppers wurde zur Stellvertreterin und damit zur Nachfolgerin von Birgit Kosfeld gewählt.

„Die Mund-zu-Mund-Propaganda hat uns einen riesigen Zulauf beschert, sodass wir sogar die Trainingszeiten erweitern mussten“, sagt die neue Schießsport-Chefin. Mit Florian Ahrens, Liam Kosfeld, Yannik Straube und

Sigrid Busche bringen jetzt vier Trainer den Nachwuchsschützen dienstags zwischen 17.30 und 19 Uhr alle Tipps und Kniffe bei. „Der Schießsport fördert gerade bei Kindern Konzentration, Durchhaltevermögen und Ausdauer“, nennt der ehemalige Brudermeister Helmut Kosfeld nur einige Fähigkeiten, die auch außerhalb der Schießanlage gut genutzt werden können.

Das Coronavirus hat auch die Dreiländereck-Schützen hart getroffen. 18 Monate lag das Vereinsleben und vor allem der Schießsport brach. Seit einigen Tagen aber ist auf dem Trainingsgelände am Wideiweg wieder reger Verkehr. Nach den Jüngeren werden in den nächsten Tagen auch die routinierteren Schützen

die Zehn in der Mitte der Zielscheibe anvisieren.

Ab Oktober wird das Kordelschießen für Vereinsmitglieder stattfinden: Immer mittwochs besteht dann die Gelegenheit für die Vereinsmitglieder, die eigene Uniform mit neuen Kordeln aufzuheben. Am Samstag, 13. November, findet zwischen 14 und 18 Uhr die Vereinsmeisterschaften auf dem Schießstand statt. Im Anschluss ist die Siegerehrung geplant. Dabei setzen die Schützen auf die 3G-Regel. Im nächsten Frühjahr soll dann auch wieder das Firmen- und Vereineschießen stattfinden. Nähere Informationen zu den Angeboten der Schützen gibt es online.



www.st-georg-schuetzen.de

Bruderschaft St. Georg



Auf dem Schießstand: (vorn v. l.) Alina Diekhans, Yannik Klahren und Liam Kosfeld trainieren unter den Augen von Yannik Straube. Im Hintergrund (v. l.) die Schießmeister Heino Blomberg und Jörg Nußbaum sowie die neuen Sportschützen-Chefinnen Ulrike Koppers und Birgit Kosfeld.

Foto: Eickhoff

Schützenbruderschaft zieht durch Sürenheide

Sürenheide (gl). Die Schützenbruderschaft St. Georg Dreiländereck Sürenheide hat kürzlich erstmalig einen Herbstgang mit 75 Interessierten durchgeführt. Dieser fand als Ersatz für die coronabedingt ausgefallenen Maigänge in diesem und im vergangenen Jahr statt. Gestartet sind die Schützen bei Familie Rofalski in Sürenheide. Zwischenstationen wurden beim Evangelischen Pastor Jens Hoffmann gemacht, der

mit „seiner“ Band für die musikalische Unterhaltung gesorgt hat.

Auch bei Familie Adrian sowie dem Sürenheider Königspaar Jürgen und Katy Schumacher machte die Schützenbruderschaft einen Halt auf ihrem Herbstgang. Der abendliche Abschluss fand an der Bunten Mühle in Verl statt, wo mit 130 Personen bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde.

St. Georg Dreiländereck



Die Teilnehmer des Herbstgangs: Die Schützenbruderschaft St. Georg Dreiländereck Sürenheide hat mit 75 Interessierten die coronabedingten ausgefallenen Maigänge nachgeholt. Foto: Schumacher.

Als Gott sah,
dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil
und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um mich
und sprach: Komm heim.

Regina Berenbrinker

geb. Venne

* 24. 4. 1952 † 18. 10. 2021

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied.

Dein Franz

Andreas und Anna
mit Annika und Alissa

Martina und Marcel
mit Leon und Elena

Anne und Tim
mit Marie

33415 Verl, Buntenweg 44

Die Eucharistiefeier ist am Samstag, den 23. Oktober
2021, um 14 Uhr in der St.-Judas-Thaddäus-Pfarr-
kirche, Thaddäusstraße 6, Verl-Sürenheide.

Anschließend ist die Beisetzung auf dem katholischen
Friedhof, Isselhorster Straße.

Bestattungen Hollenhorst Verl, Tel. 052 46/92 660



Regina Berenbrinker

* 24. April 1952
† 18. Oktober 2021